

Die Kirchen im 2. Weltkrieg

Patrice Neff

11. Mai 2002

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Überlebenskampf der Kirchen im Umfeld ideologischer Mächte	1
2.1	Nach dem Ersten Weltkrieg	1
2.1.1	Allgemein	1
2.1.2	Protestantische Kirchen	1
2.1.3	Katholische Kirche	2
2.2	Kirche und Nationalsozialismus	2
2.3	Der Kirchenkampf von 1935 bis 1939	3
3	Timeline	4

1 Einleitung

Dieses Dokument fasst die Rolle der Kirchen unter Hitler zusammen.

Das Auffinden von Informationen zu diesem Thema war sehr schwierig. Einen sehr guten Überblick liefert Armin Sierszyn[5]. Dieses Dokument basiert fast ausschliesslich auf das Kapitel 13 aus diesem Buch. Wo nötig habe ich mich auf einige andere Bücher[1, 2, 3, 4] und auch Internet-Ressourcen abgestützt.

2 Überlebenskampf der Kirchen im Umfeld ideologischer Mächte

2.1 Nach dem Ersten Weltkrieg

2.1.1 Allgemein

- Sturz der Kaiserreiche Russland, Österreich und Deutschland
- Kirche verliert wirksamen Rückhalt
- Russische Revolution: Strikte Trennung von Kirche und Staat, Verfolgung der orthodoxen Kirche
- Günstige Bedingungen für Kirchen in der Weimarer Verfassung (1919): Kirchen bleiben im öffentlichen Recht verankert, sind selbständig, kriegen weiterhin Steuern zugeschoben
- Antikirchliche und antichristliche Stimmen in Presse
- Sozialisten propagieren Kirchenaustritte

2.1.2 Protestantische Kirchen

- Landesherren fallen weg, damit verlieren protestantische Kirchen die Struktur, 1922 Vereinigung zum Deutschen Evangelischen Kirchenbund (DEK)
- Verbindung von nationalem und christlichem Denken, auch der protestantischen Pfarrer. Auch in anderen Ländern (England, USA) der Fall, in Deutschland aber durch die Krise übersteigert.

2.1.3 Katholische Kirche

- Gebietsverlust, aber innere Stärkung
- Neue Gebiete tun sich auf, Klöster werden neu belebt
- Erneuerung der Jugendbewegung
- 1929: Lateranverträge mit Mussolini
- 1933: Reichskonkordat mit Hitler
 - Freiheit der Kirche bei Seelsorge und Recht auf katholische Erziehung
 - Beschränkung katholischer Vereine und Verbände auf religiöse, kulturelle oder karitative Aufgaben, also z.B. keine politischen Betätigungen
 - Verbot der politischen Tätigkeit für Geistliche
 - Treueid jedes neuen Bischofs auf die Regierung
- Verbot von katholischen Jugendverbänden und kirchlichem Vereinswesen, wenn sie der Hitler-Vorherrschaft im Weg stehen.

2.2 Kirche und Nationalsozialismus

- Kirche nicht ernerisch¹ verfolgt
- Vernichtung der Kirche nicht weit oben auf Hitlers Todo-Liste, möchte sich nach dem Endsieg darum kümmern
- Kirche soll dem NS-Programm gleichgeschaltet werden
- Ziel Hitlers: Vereinigung der 28 Landeskirchen zur Reichskirche
- Gruppierung „Deutsche Christen“ (DC) mit folgenden Zielen:
 - arische Reichskirche
 - Nationalsozialismus in Kirche
 - aus „jämmerlich zersplittertem Protestantismus“ eine Volkskirche formen
- Ende 1932: Preußische Kirchenwahlen, „Deutsche Christen“ kriegt einen Drittel der Sitze
- 23. März 1933: Hitler sagt:
 - „Die nationale Regierung sieht in den beiden christlichen Konfessionen wichtige Faktoren in der Erhaltung unseres Volkstums. ... ihre Rechte sollen nicht angetastet werden.“

¹d.h. nicht für die breite Masse sichtbar

- Anfangs Mai 1933: Walter Küneth, Hanns Lilje u.a. gründen Jungreformato-
rische Bewegung (JB)
 - Aufruf zum „Neubau der Kirche“, lehnt das Ausschliessen von Nichtariern
aus der Kirche ab
 - Wurzelboden für die spätere Bekennende Kirche
 - Bildet an Kirchenwahlen (Juli '33) Gruppe „Evangelium und Kirche“
- 26./27. Mai 1933: Pastor Friedrich v. Bodelschwingh d.J. wird zum Reichsbi-
schof gewählt
- 23. Juli 1933: Kirchenwahlen unter massiver Propaganda der NSDAP. 156
DC-Vertreter und 71 Vertreter von „Evangelium und Kirche“ gewählt.
- September 1933: Nationalsynode wählt Ludwig Müller - NSDAP-Mitglied und
DC Landesleiter - zum Reichsbischof
- 6. September 1933: Arierparagraph wird angenommen, Fraktion „Evangelium
und Kirche“ verlässt vor der Abstimmung den Saal
- Ende September 1933: Martin Niemöller gründet Pfarrernotbund
 - Anfangs 2'000 Mitglieder, wächst auf 7'000 von 18'000 Pfarrer im Januar
1934
 - Verpflichtung zur alleinigen Bindung an Schrift und Bekenntnis
- November 1933: Generalversammlung der „Deutschen Christen“
 - Altes Testament wird verhöhnt, jüdische Herkunft der Bibel, Jesus, Apo-
stel, etc. werden verleugnet
 - Danach verlieren die „Deutschen Christen“ schnell an Bedeutung, spalten
sich, verliert Rückhalt von Hitler
- Frühjahr 1934: Bekenntnisfront zum Kampf gegen „Deutsche Christen“ aus
Pfarrernotbund gebildet
 - 1. Bekenntnissynode: 29-31. Mai 1934
 - * Barmer Erklärung wird verabschiedet und das Fundament der be-
kennenden Kirche
 - * Bekennt Glaube, verwirft Fälschung des Evangeliums und Totali-
tätsanspruch des Staates
 - 2. Synode: Oktober 1934, kirchliches Notrecht verkündet
 - 1935: Eigene Kirchliche Hochschulen, welche sofort verboten werden

2.3 Der Kirchenkampf von 1935 bis 1939

- Kirchausschüsse für die Gemeinden der „Deutschen Christen“ *und* Beken-
nende Kirche
- Einige Landesbruderräte arbeiten auf Grundlage von Römer 13² vorsichtig
mit

²Kapitel aus dem Römerbrief von Paulus. Der Text nach der Luther-Übersetzung von 1912:

1 Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine
Obrigkeit ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet.

2 Wer sich nun der Obrigkeit widersetzt, der widerstrebt Gottes Ordnung; die aber
widerstreben, werden über sich ein Urteil empfangen.

- Bekenntnisfront spaltet sich auf Bekenntnissynode (Feb 1936), da einige die Zusammenarbeit als Verrat an der Kirche werten
- Mai 1936: Radikaler Flügel der BK - unter ihnen M. Niemöller, D. Bonhoeffer und H. Gollwitzer - verfasst Dokument an Hitler über die Menschenrechtsverletzungen
- Kirchengremien geben Aufträge als unerfüllbar zurück, da zwischen DC und BK über viele Punkte keine Einigkeit erzielt werden kann:
 1. Arierparagraph
 2. Treueeid auf den Führer
 3. Verbot kirchlicher Jugendarbeit
 4. Proteste gegen Staatsverbrechen
 5. Verbot nicht bewilligter Kollekten
 6. Verbot von Bekenntnishochschulen
 7. theologische Veröffentlichungen gegen NS
 8. Verbot, Informationen der BK-Synoden von der Kanzel zu verlesen
- Pius XI. schreibt am 14. März 1937 eine Enzyklika über die Vertragsverletzung Deutschlands (Reichskonkordat) und prangert Hitler an; Hitler regiert mit Propaganda zur Unterstützung von Kirchengliedern
- Wenig Widerstand der Kirche während des Krieges, der „Friedensbefehl“ Hitlers wird weitgehend befolgt
- Einzelne Persönlichkeiten treten als Schützer hervor, jedoch nie grosse Teile der Kirche
- Pius XII. schützt in Klöstern und Kirchen 5'000 Juden, schweigt jedoch zur Vergasung der Juden

3 Timeline

1929 Lateranverträge des Vatikans mit Mussolini

1933 Reichskonkordat des Vatikans mit Hitler

Ende 1932 : Preussische Kirchenwahlen, einen Drittel der Sitze für „Deutsche Christen“

23. März 1933 : Hitlers Regierungserklärung, Wichtigkeit der christlichen Konfessionen bekräftigt

Mai 1933 : Gründung der Jungreformatorenbewegung (JB)

3 Denn die Gewaltigen sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zu fürchten. Willst du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so tue Gutes, so wirst du Lob von ihr haben.

4 Denn sie ist Gottes Dienerin dir zu gut. Tust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses tut.

5 Darum ist's not, untertan zu sein, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen.

6 Derhalben müßt ihr auch Schoß geben; denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz handhaben.

- 26./27. Mai 1933** Pastor Friedrich v. Bodelschwingh d.J. zum Reichsbischof gewählt
- 23. Juli 1933** Kirchenwahlen. 156 DC-Vertreter und 71 Vertreter von „Evangelium und Kirche“ gewählt.
- September 1933** Ludwig Müller zum Reichsbischof gewählt
- 6. September 1933** Arierparagraph angenommen
- Ende September 1933** Gründung Pfarrernotbund
- November 1933** Generalversammlung der „Deutschen Christen“
- Januar 1934** 7'000 von 18'000 Pfarrer im Pfarrernotbund
- Frühjahr 1934** Bildung der Bekenntnisfront
- 29-31. Mai 1934** 1. Bekenntnissynode
- Oktober 1934** 2. Bekenntnissynode, kirchliches Notrecht verkündet
- 1935** Hochschulen der bekennenden Kirche
- Februar 1936** Bekenntnisfront spaltet sich auf Bekenntnissynode
- Mai 1936** Radikaler Flügel der BK verfasst Dokument über die Menschenrechtsverletzungen
- 14. März 1937** Pius XI. schreibt Enzyklika. Vertragsverletzung Deutschlands und Hitler angeprangert.

Literatur

- [1] Eberhard Bethge. *Bekennen und Widerstehen*. Kaiser, Kaiser Verlag München, 1984.
- [2] Georg Denzler. *Widerstand oder Anpassung?* Piper, R. Piper GmbH & Co. KG, München, Sep 1984. Katholische Kirche und Drittes Reich.
- [3] Robert P. Ericksen. *Theologen unter Hitler*. Hanser, Carl Hanser Verlag München Wien, 1986.
- [4] W. Jannasch, editor. *Deutsche Kirchendokumente*. Evangelischer Verlag A.G., Evangelischer Verlag A.G. Zollikon-Zürich, 1946.
- [5] Armin Sierszyn. *Vom Überlebenskampf der Kirche im Umfeld ideologischer Mächte*, volume 4 of *Vier Bände*, chapter 13, pages 367–384. hänsler, Hänsler-Verlag, D-71087 Holzgerlingen, 2000.